

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch,
Revier Welzheim.
**Tannen Säg- und Lang-
Holz-Verkauf.**

Am
Montag den 22. ds. Mts.,
wird das in mehreren Wald-Di-



striften, haupt-
sächlich Forst-
und Glä-
serwand in Folge von Windwür-
fen angefallene Stammholz ver-
steigert werden, und zwar:
Sägholz: 16-48' lang, 12-18"
mittleren Durchm., 14 Stück,
Langholz: 45-60' lang, 8-
14" mittleren Durchmesser, 59
Stück.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich
früh 10 Uhr,
in dem nahegelegenen Seiboldwei-
ler einfinden, die betreffenden Orts-
Vorsteher aber diesen Verkauf recht-
zeitig bekannt machen lassen.
Lorch, den 13. Januar 1855.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Oberamt Welzheim.
Affolds-Verhandlungen
über An- und Beschaffung des
Unterhaltungs-Materials
auf Amtsdörperschafts-Strassen
finden für wenigstens 3 Jahre—
auf den betreffenden Rathhäusern
statt und zwar zu

1) Alsdorf
Donnerstag den 25. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
a) für die Straße von Pfahlbronn
über Alsdorf bis an die Oberamts-
Grenze Gmünd.

2) Pfahlbronn
Donnerstag den 25. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,
b) für jene von Breitenfürst über
Pfahlbronn und Bruck.

3) Wäscheneuren
Freitag den 26. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
c) für jene von Lorch über Wä-
scheneuren bis an die Oberamts-
Grenze Göppingen.

4) Kaisersbach,
Montag den 29. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
d) für jene durch den Staatswald
Hinterer-Forst über die Markung
Spazenhof u. e) die Kaisersbach-
Winnender-Straße auf Markung
Ebnet.

5) Rudersberg
Montag den 5. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

f) für die Rudersberg-Walnanger,
g) auf Rudersberg-Winnender
und h) die Wieslaufthalstraße,
endlich

6) Zu Welzheim in dem
Amtspfleg-Lokal

Mittwoch den 7. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
i) für die Welzheim-Schwender-
Straße.

Um Veröffentlichung dieses in
den Gemeinden werden die Schult-
heissen-Aemter ersucht.

Welzheim, 9. Januar 1855.
Amts-Pflege.
Vod.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger und Bürgen des
Christian Wahl, Zimmermanns
und früheren Holzmessers dahier,
deren Ansprüche nicht bereits aus
den amtlichen Akten bekannt sind,
werden hiemit aufgerufen, etwaige
Forderungen an Wahl

innerhalb 15 Tagen
bei unterzeichneter Stelle geltend
zu machen, und zu erweisen, wi-
drigenfalls sie die aus Versäum-
niß der anberaumten Frist für sie
hervorgehenden Nachteile sich selbst
zuzuschreiben haben.

Den 5. Januar 1855.
Stadtschultheissen-Amt.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger und Bürgen des Gott-
fried Desterle, Webers von
Echaasbos, welche an diesen An-
sprüche machen, die nicht bereits
amtlich bekannt sind, werden hie-
mit aufgefordert, solche

innerhalb 15 Tagen
bei unterzeichneter Stelle anzuzei-
gen und nachzuweisen, widrigen-
falls sie etwa hieraus hervorge-
hende Nachteile sich selbst zuzu-
schreiben haben.

Den 8. Januar 1855.
Stadtschultheissen-Amt.

Oberbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des + Josef
Baurhauer, gewesenen Mau-
rers dahier, kommt
Samstag den 10. Febr. 1855,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause nachste-

hende Liegenschaft im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf.

Gebäude:



ein zwei-
stöckiges
Wohnhaus

samt Scheuer und Stallung
mit gewölbtem Keller unter
einem Dach, auch einen Pump-
brunnen im Hof, neben dem
Ortsweg Nr. 1 und dem
eigenen Garten;

Gärten:

46,5 Rthn. Gras- und Baum-
Garten beim Haus;
37,4 Rthn. Gras- und Baum-
Garten in der Heustalge;

Acker (Zelg Gmünd):
17/8 Morgen 12,6 Ruthen in
Händelsacker;

7/8 Morgn. 47,2 Rthn. in Bühl-
Acker;

Acker (Zelg Zimmern):
7/8 Morgn. 11,8 Rthn. in der
Reuthe;

2/8 Morgn. 41,6 Rthn. in Schin-
geäckern;

7/8 Morgn. 16,2 Rthn. in Bühl-
Aeckern;

Acker (Zelg Bargaun):
7/8 Morgn. 23,4 Rthn. in Ebne-
Aeckern;

7/8 Morgn. 6,1 Rthn. in Letten-
Acker;

Wiesen:

7/8 Morgn. 38,6 Rthn. in der
Heustalge;

7/8 Morgn. 36,1 Rthn. in den
Lachenwiesen;

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 1270 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Bühl mit getrenntem Keller,
neben dem Ortsweg Nro. 2
und dem Graben Nr. 6;

Gärten:

8,7 Rthn. Gemüse-Garten beim
Haus;

Länder:

19,9 Rthn. in Weibeläckern;

Acker:

7/8 Morgn. 8,6 Rthn. in Burg-
stallacker;

7/8 Morgn. 22,3 Rthn. in der
Reuthe;

Wiesen:

1 Morgn. 7,2 Rthn. in Holz-
wiesen,

Gerichtl. Anschlag 485 fl.

Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.

Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

Gerichtl. Anschlag 485 fl.
Auswärtige, hier unbekante
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 12. Januar 1855.
Gemeinderath.

W a l d u n g e n:
 1/2 Mrgn. 33,5 Rthn. Nadelwald auf dem Birkach zwischen Georg Mühleis und Andreas Klobbücher;
 Donnerstag den 22. Febr.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß unbekannt Liebhaber sich über Prädikat und Vermögen vor der Verhandlung auszuweisen haben.
 Den 12. Januar 1855.
 Schultheißens-Amt,
Bieg.

Eibenhof,
 Gemeinde-Bezirks Rüderrhausen.

Hofguts-Verkauf.

Das in No. 139 dieses Blattes vom Jahr 1854 zum Verkauf ausgeschriebene Hofgut des Johann Georg Chemann, vom Eibenhof, kommt am

Die n s t a g den 30. Januar,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, hies mit eingeladen werden.
 Den 2. Januar 1855.
 Gemeinderath.

Wißgoldingen- Säg- und Brennholz- Verkauf.

Am

Montag den 22. ds.,
 Vormittags 10 Uhr,
 kommen in dem gutschherrschafth. Walde



Oberforst
 130 Stück tannene Sägblocke und
 20 Rftr. Nadelholz zum öffentlichen Verkaufe. Gegen tüchtige Bürgschaft wird der Kaufschilling bis Georgi d. J. angesetzt. Bei schlechter Witterung findet der Verkauf im Wirthshaus zum Rad in Reckberg statt.
 Den 11. Januar 1855.
 Freiherrl. v. Holz'sches
 Rentamt Altdorf.

Pfahlbronn.

Gegen gesetzliche Sicherheit können aus einer Pflegschaft in Burgholz sogleich **200 fl.** erhoben werden, und gibt hierüber nähere Auskunft

Schultheiß Oesterlen.

G m ü n d.

Heu- u. Stroh-Lieferungs- Alford.

Nächsten
 Donnerstag den 18. d. M.,
 wird im Gasthof zum Kreuz
 Nachmittags 1/3 Uhr
 das nöthige **Heu und Stroh** für die K. Beschälhengste in Abstreich gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden vom
 Beschälaufsichts-Amt.
 Carle.

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Der
Masken-Ball
 ist auf den **5. Februar** festgesetzt.
 Der Vorstand:
 J. Buhl.

G m ü n d.

Ich beabsichtige meine beiden **Wohnhäuser** an der Poststraße nahe am Markt gelegen, zu verkaufen. Das große, 3 Stock hohe

Wohnhaus, enthält im ersten Stock einen gewölbten Keller in 3 Abtheilungen, Waschküche mit Brunnen, 3 heizbare Zimmer, Küche, Holzlege u. Abtritt. Im 2. Stocke 5 ineinandergehende Zimmer, wovon 4 heizbar und 3 tapezirt sind, Küche, Magdkammer, geschlossenen Oefen, Holzlege und Abtritt. Im 3. Stock 4 Zimmer, wovon 3 tapezirt und heizbar sind, Küche, Magdkammer, Holzlege und Abtritt. Am Boden oben Platz zum Wasch trocknen und zwei weitere Kamern.

Das zweite Haus gegenüber enthält im ersten Stock, Stallung, Remise und Knechtstammer. Im zweiten Stock 3 tapezirte Zimmer, wovon 2 heizbar sind, Küche, Speiskammer und Abtritt. Auf dem Boden Platz zum Aufbewahren des Futters und Holzes. Am Hause ein Hofraum, welcher zur Düngerlege benützt wird.

Dem Käufer werden ganz billige Bedingungen gemacht. Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Josephine Widemann,
 geb. Albrecht.

G m ü n d.



Ausgezeichnet schöne halb-englische **Läufer-Schweine** werden nächsten **Wittwoch** im Gasthaus zum Bären dem Verkaufe ausgesetzt.
 Gottlieb Buob
 aus Ebersbach.

G m ü n d.

Unterzeichnet hat seinen einspännigen **Schlitten** zum ausleihen parat

Georg Wezenmaier,
 Käufer auf'm Kaltenmarkt.

Unter-**Urbach.**

Der Unterzeichnete hat 40 Simri oder ca. 16 Centner schön gegerbten **Hirschen**, à 3 1/2 fl. oder 9 1/2 fl., abzugeben.

Neumüller Barch.

G m ü n d.

Gegen gute Pfache Güter, Versicherung werden **100 fl.** aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Wer irgend eine Forderung an mich zu machen glaubt, beliebe sich an mich zu wenden, da ich bis den 19. d. M. abreisen werde.
 Carl Bogelsang,
 Schauspieler.

Die Auswanderer-Expedition von Val. Cor. Meyer in Liverpool

befördert monatlich zweimal Auswanderer ab Mannheim zu äußerst billigen Preisen über Liverpool nach New-York.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

der Haupt-Agent **W. Weckerlen** in Stuttgart.

Der Agent für **G m ü n d** und dessen Bezirk:

J. G. Ebner, im Paradies hinter dem Haafen.

Das Vermächtniß.

(Fortsetzung.)

Emilie vermochte anfangs nur durch Thränen zu antworten; als aber der Doktor sie sanft fragte, warum sie denn hier außen bleibe, und sie bat, sie möchte doch den schmerzlichen Eindruck überwinden, welchen ihr der Schritt über die nun fremde Schwelle bereiten müsse, erhob sie sich zwar von der Bank, sank aber sogleich weinend wieder darauf zurück.

„Kommen Sie, liebes Kind! fassen Sie sich!“ flüsterte er ihr zu: „die Trübsal gleicht unseren bitteren Arzneien; man thut am besten, wenn man seine Dosis auf einen einzigen Schluck hinunterwürgt; mit Zaudern und Pausen und kleinen Schlückchen verzögert man nur seine Qual und seinen Ekel!“

„Um Vergebung, Herr Doktor,“ erwiderte Emilie leise; Sie müssen es nicht mißverstehen, wenn ich hier bleibe. Es geschieht nicht aus kleinmüthiger Schonung für meinen Gram und Schmerz, sondern aus Furcht, die Verwandten zu geniren, wenn ich jetzt hineinginge!“

„Wie so denn? sind sie denn drinnen?“

„Allerdings! sie sind mit Herrn Leuchtweiß gekommen, und durchstöbern nun das ganze Haus! berichtete Emilie.“

„Wie? mit dem früheren Notar Leuchtweiß? mit dem Winkeladvokaten, der wegen Betrug und Unterschleif bestraft worden ist?“

„Um Gotteswillen, nicht so laut! Wenn er Sie hörte!“ fiel ihm Emilie ängstlich in's Wort.

Doktor Markus blickte durch die Fenster und sah den Better Strumpf und sein Weib im Begriff, die Schränke zu leeren. — „So wahr Gott lebt, sie nehmen Alles!“ rief er entrüstet.

„Sie haben ja das Recht!“ versetzte Emilie sanft.

„Das wollen wir erst sehen!“ sprach Markus und schritt in's Haus.

Der frühere Notar durchsuchte eben eine große Mappe mit Papieren, die er aus einem der Schränke genommen, und drehte sich jetzt frech, wiewohl betroffen nach dem Eintretenden um.

Halten Sie inne, Herr Leuchtweiß! es ist nicht Ihres Amtes, diese Papiere zu durchsuchen!“ rief ihm der junge Arzt zu.

„Und warum nicht?“ fragte Jener.

„Weil sie zur Hinterlassenschaft des Verstorbenen gehören und auch noch Andere interessiren könnten!“

„Hoho! gehört nicht die ganze Hinterlassenschaft von Rechts wegen uns?“ rief der Bierbrauer.

„Das fragt sich noch sehr! Herr Hartmann kann auch ein Testament hinterlassen haben!“ sagte Markus.

„Ein Testament? wiederholten der Brauer und seine Frau und sahen sich verdutzt an.“

„Ist es vielleicht in Ihren Händen niedergelegt?“ fragte Leuchtweiß süßlich.

„Das gerade nicht,“ versetzte der Doktor; „allein der Verstorbene hat seine Absicht in dieser Beziehung ganz deutlich und entschieden gegen mich ausgesprochen.“

„Und Sie sollten wohl vermuthlich sein Legatar sein? fragte der Winkeladvokat im selben Tone weiter.

Markus erröthete. „Dies nicht; es handelt sich überhaupt nicht um mich, sondern um die Pfliegerin des Verstorbenen,“ versetzte er unmutig.

„Aha, um die Wamsell Emilie? rief die Brauersfrau mit ihrer kreischenden Stimme; „der Herr ist wohl ein Verwandter von dem Mädch, daß er sich so seiner annimmt?“

„Ich bin ihr Freund, Frau Strumpf!“

Das holde Ehepaar brach in ein wieherndes Gelächter aus und Leuchweiß fragte trocken: „Haben Sie auch eine Vollmacht, mein Herr?“

„Ich habe die feste Absicht, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln die Ansprüche der Jungfer Emilie Weber geltend zu machen,“ sagte Markus, welcher eine direkte Antwort auf die Frage seines Gequers umgeben wollte. „Obgleich mit Rechtsverhältnissen wenig vertraut, weiß ich doch, daß in Fällen, wie der vorliegende, die Gesetze gewisse Höflichkeit zum Schutze der unbekanntesten Intestaterben vorschreiben, welche Niemand verletzen darf. Ehe sich Jemand in den Besitz der Hinterlassenschaft des Verstorbenen setzen darf, muß doch entschieden sein, wem sie gehört!“

„Und wenn wir sie uns einstweilen provisorisch zueignen?“ fragte der Winkeladvokat trocken und stöberie in seinen Papieren nun weiter.

„So kann man Sie wegen Verletzung der Gesetze belangen!“

„Allerdings — und mittels eines Prozesses, nicht wahr?“ versetzte Leuchweiß höhnisch. „Aber ein Prozeß kostet Geld, Herr Doktor, und Ihrer Freundin dürfte es, meines Erachtens, schwer werden, nur die Kosten für das Stempelgeld zc. aufzubringen!“

Das heißt also soviel, als: Sie wollen ihre Armuth missbrauchen, um ihre Ansprüche zu beeinträchtigen? rief der Doktor ganz empört.

„Wir wollen uns ihrer nur bedienen, um die unstrigen sicher zu stellen,“ erwiderte Leuchweiß gelassen.

„Wohlan denn; dann dringe ich auf die Ausübung des Gesetzes! rief Markus voll Energie. „Ich habe den Verstorbenen ärztlich behandelt, ihm Dienste verschiedener Art geleistet und bares Geld für ihn ausgelegt; als Gläubiger der Verlassenschaftsmasse verlange ich daher die Gewährleistung dieser Schuld, und trage zu diesem Behuf auf Verfestigung an!“ (Fortf. folgt.)

Telegraphische Berichte.

München, 12. Jan., Mittags 11 Uhr 50 Min. (Angelommen in Augsburg um 12 Uhr.) Die k. Staatsregierung verlangt von der Kammer Credit zu Deckung der Zahlungsrückstände der Kriegslasten und der Bereithaltung der Armee, eventuell Mobilmachung, um den Bundesanforderungen entsprechen zu können. Dagegen ward der Gesetzentwurf, die Kosten der Expedition nach Kurhessen betreffend, zurückgezogen.

Wien, 12. Jan., Vormittags 10 Uhr 45 M. (Angelommen in Augsburg um 2 Uhr 40 Min.) Die Russen haben in Tultscha und Babadagh Truppencorps aufgestellt, um den Marsch der Türken nach der Krim zu hindern.

Wien, 12. Jan., Nachmittags 4 Uhr 5 M. (Angelommen in Augsburg am 13. Jan. Nachts 2 Uhr 24 M.) Die Russen sind in die Dobrubtscha eingefallen und haben die Türken von Tultscha bis Babadagh mit Verlust ihrer Artillerie zurückgeschlagen. Näheres offizielles fehlt. Oberst v. Manteuffel soll morgen Wien wieder verlassen.

London, 12. Januar. Die W. Post stellt einen Wiener Februar-Congress mit neuen Bevollmächtigten in Aussicht. Die Times meldet aufs bestimmteste Sardiniens Beitritt zum Bündniß der Westmächte.

Stuttgart, 14. Jan. Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin Olga begingen gestern das russische Neujahr mit großer Feierlichkeit. An dem diesfallsigen Gottesdienst nach griech. Ritus nahmen sämmtliche hier anwesenden Russen Theil. Dem Vernehmen nach wurden Ihre Kaiserliche Hoheit Seitens der erhabenen Mutter J. M. der Kaiserin von Rußland durch reiche

Neujahrsgeschenke, darunter eine Anzahl prachtvoll gearbeiteter Leuchter für die Kronprinzliche Villa erfreut. Gestern Abend waren bei mehreren vornehmen hier wohnenden Russen aus Anlaß des Neujahrs Festlichkeiten. (W.C.)

In Folge eines Uebereinkommens der Kaiserlich Französischen Generalpostdirektion mit der Königlich Großbritannischen Postverwaltung ist die französisch-englische Briestaxe für die frankirte Korrespondenz aus dem Königreich Württemberg nach dem vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland auf dem Weg durch Frankreich für den einfachen unter $\frac{1}{2}$ Loth wiegenden Brief auf 10 fr. rheinisch ermäßigt worden. Bei schwereren Briefen findet die Progression in der Weise statt, daß die Tare von $\frac{1}{2}$ Loth bis $\frac{1}{4}$ Loth 15 fr., von $\frac{1}{4}$ Loth bis 1 Loth 20 fr., von 1 Loth bis $1\frac{1}{4}$ Loth 25 fr., von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Loth 30 fr., von $1\frac{1}{2}$ Loth bis 2 Loth 35 fr., u. s. f. beträgt. Das gewöhnliche deutsche Vereinsporto bis Rehl zu 6 fr. bleibt.

Berlin, 10. Jan. (St.A.) In unterrichteten Kreisen wird hier angenommen, daß zwischen Rußland und Oesterreich eine große Annäherung stattgefunden, und daß Rußland dieselbe befestigt habe, indem es sich bereit zeige, nicht allein darein zu willigen, daß das Protektorat über die Donaufürstenthümer den fünf Mächten eingeräumt werde, sondern selbst, daß es unter gewissen Verhältnissen ausschließlich auf Oesterreich übergehe, will man der Sache ihre wahre Bedeutung geben, so wird man in's Auge zu fassen haben, daß die Wiener Konferenzen im vorigen Jahre die Rechte, welche das Protektorat Rußland zuschrieb, als „sehr beschränkte“ interpretirten und Oesterreich sich ausdrücklich überall diesen Auslegungen angeschlossen. In so beschränkten Grenzen kann Rußland in der That das Protektorat auf Oesterreich übertragen sehen. Jedenfalls würde letzteres noch den Widerspruch Englands und Frankreichs zu überwinden haben, welche laut mehreren Andeutungen in ihrer Presse für die Folge geltend machen können, ihre Handelsinteressen könnten bei einer Aenderung der politischen Konjunkturen durch ein Protektorat Oesterreichs über die Donaufürstenthümer wesentlich gefährdet werden. Ueberhaupt scheint in Folge der diplomatischen Schwachzüge des Fürsten Gortschakoff der Augenblick gekommen zu sein, wo die verschiedenen Staaten ihre speziellen Wünsche bei der Regelung der Verhältnisse geltend machen und manche Differenz und Uneinigkeit schwerlich vermieden werden kann. Ich beziehe mich hierbei auf sehr achtungswerthe halbire Urtheile.

Berlin, 9. Jan. (St.A.) Die angebliche Zusicherung Rußlands, Oesterreich nicht anzugreifen zu wollen, als eine bloße Erfindung betrachtet. Man hält es nicht für möglich, daß Rußland so thöricht sein könne, sich für alle Fälle die Hände zu binden.

Von mancher Seite her wird im gegenwärtigen Moment ein Zerwürfniß zwischen Preußen und Oesterreich vorausgesetzt. Wenn auch politische Meinungs-differenzen bestehen, so sind dieselben nicht von der Art, um Angesichts der so ernsten Verwicklungen eine wirkliche Entzweiung aufkommen lassen zu können.

Wien, 8. Jan. (N. Allg. Z.) Man kennt hier die Stärke der russischen Streitkräfte, die sich in Polen ansammeln. Sie rücken in ihre Aufstellungen in vollkommen mobilem Kriegszustand. Wenn man bedenkt, über welche Heermittel Fürst Gortschakoff in Bessarabien, Fürst Menschikoff in der Krim, und General Murawjoff in Transkaukasien zu verfügen haben, so muß man allerdings staunen über die Massen an Truppen, die sich theils bereits in Polen befinden, theils dahin auf dem Marsch sind. Es ist dieß der Kern der russischen Armee. Aber nicht geringer ist die Zahl der Truppen, welche dieser Armee im österreichischen Galizien entgegenstehen. Fürst Gortschakoff nimmt am Bruch keine drohende Stellung ein; am strategisch wichtigsten wäre im Fall des Ausbruchs eines Kriegs der Rayon Krakau, und aus diesem Grund erscheint Wien als der Knotenpunkt, von welchem aus die Bewegungen der k. k. Truppen zu leiten wären, und auch geleitet werden. Der Feldzeugmeister Baron v. Hess dürfte daher nicht so bald Wien verlassen, außer um zu Pferde zu steigen und — wo es noth thäte — das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Nach

Briefen aus Odessa soll der Transport aus Südrussland nach der Krim wegen Schneeverwehungen und Stürmen zur Unmöglichkeit geworden sein. Dieser Umstand muß auf die Lage der russischen Armee in der Krim großen Einfluß üben; ja man schreibt von dort, daß in St. Petersburg eine Stimmung herrsche die keineswegs freudiger Natur sei. Sollten — so lauten diese Briefe — in St. Petersburg nur halbwegs annehmbare Bedingungen von Seiten der verbündeten Mächte gemacht werden, so würde der Czar gewiß Frieden schließen. Die russische Waffenehre in der Krim ist gerettet. Wollte man in St. Petersburg aber bei der alten Politik verharren, so könnte die schöne Halbinsel doch verloren gehen.

Wien, 11. Jan. (N. Allg. Z.) Der Moniteur de l'Armee bringt die Nachricht, daß die orientalische Armee eine ganz neue Organisation erhalten wird. Sie wird in zwei Armeecorps unter den Befehlen der Generale Pleffier, gegenwärtiger interimistischer Generalgouverneur in Algerien, und Bosquet, gegenwärtig Commandirender des Observationécors vor Sebastopol, formirt werden, denen noch ein „Reservécors“ (wahrscheinlich aus Gardetruppen bestehend) beigelegt werden soll. An Bosquets Stelle ist bereits der (bis dahin zu Athen gestandene) General Mayran, unter Beförderung zum Divisionsgeneral, zum Commandirenden der (dritten) Infanteriedivision, die von Bosquet befehligt war, ernannt worden. Auch kündigt das amtliche Organ des Kriegsministeriums die nahe Abreise des Genie-Generals Niel nach dem Orient an.

Paris, 10. Jan. (N. Allg. Z.) Die Ansprache, welche der Kaiser bei der Revue über die heute und morgen nach der Krim abgehenden Abtheilungen der Garde mit fester und warmer Stimme an dieselben richtete, lautet nach dem Moniteur vollständig wie folgt: „Soldaten! Das französische Volk hat durch seinen unumschränkten Willen viele Dinge wieder auferstehen machen, die man auf immer für todt hielt, und das Kaiserreich ist jetzt wiederhergestellt. Innige Bündnisse bestehen mit unsern früheren Feinden. Die Fahne Frankreichs weht mit Ehren auf fernen Gestaden, bis zu welchen der kühne Flug unserer Adler noch nicht gedrungen war. Die kaiserliche Garde, diese heldenmüthige Vertreterin des kriegerischen Ruhms und der kriegerischen Ehre, steht hier vor mir wie vormals um den Kaiser geschaart, dieselbe Uniform, dieselbe Fahne und vor allen Dingen dieselben Gefühle der Opferwilligkeit für das Vaterland im Herzen tragend. Empfanget daher diese Fahnen, die Euch zum Sieg führen werden, wie sie Eure Väter führten und wie sie Eure Kameraden geführt haben. Geht und nehmet Theil an den noch übrigen Gefahren und an dem noch übrigen Ruhm. Bald werdet ihr die edle Taufe, nach der ihr geizt, empfangen und mitgewirkt haben, unsere Adler auf den Mauern von Sebastopol aufzupflanzen.“ Der Kaiser hatte bis dahin zu Pferde in dem Carre, welches die Truppen bildeten, gehalten, jetzt stieg er ab und übergab dem Obersten die Fahne. Die Kaiserin ihrerseits verließ den Balkon, auf welchem sie bis dahin Zuschauerin der militärischen Feierlichkeit gewesen, und trat am Arm des Kaisers in das Carre. „J. M. W., berichtet der Moniteur, blieben mehrere Male stehen, um mit den Soldaten zu sprechen; dieselben verdoppelten, als sie die Rührung der Kaiserin bemerkten, ihre begeisterten Rufe. Nachdem der Kaiser die Kaiserin zurückgeleitet hatte, stieg er wieder zu Pferde, und das Vorbeidefiliren begann. Eine beträchtliche Menschenmenge drängte sich zum Sitz des Carrousselplatzes und stimmte in die Rufe der Soldaten ein. Alle Zuschauer bewunderten das kriegerische Aussehen und den Eifer dieser Truppen, sowie die Pünktlichkeit in ihren Bewegungen.“

Paris, 12. Jan. (N. Allg. Z.) Der Constitutionnel kündigt, nach einer telegraphischen Depesche aus Braila vom 9. Jan., den erneuten Uebergang der Russen über die Donau, ihr Eindringen in die Dobrudscha und die Einnahme von Babadagh und Tultscha (an welcher letzterem Punkte eine Schwadron von Sadyk Pascha's Kosaken sich zwei Stunden lang vertheidigt haben soll) mit dem Bemerkten an, daß diese Operation wahrscheinlich keine bloße Diversion um das Einschiffen der Türken zu Barna zu hemmen, sondern der Anfang des vom Fürsten Gortschakoff veranfaßten Feldzugs sei, der dann bei Ueberschreitung des Pruth den Conflict mit den österreichischen Truppen herbeiführen würde.

(St. A.) Im Lager sehnt sich Jeder nach der Wiedereröffnung der Operationen und nach einer Ordre zum Sturm, der im Vergleich mit den ausgestandenen Leiden der letzten Wochen dem Heere als eine Wohlthat erscheinen würde. Am 19. machten die Franzosen eine starke Refognoscirung, welche zur Ueberzeugung führte, daß das Liprandische Corps seine früheren Stellungen an der Tschernaja gänzlich geräumt hat. Tags herauf wurde ein Theil des englischen 50. Regiments durch Nachlässigkeit der Vörposten vom Feinde überfallen, wobei es an Todten und Verwundenen 43, an Gefangenen 17 Leute einbüßte. Unter den Befallenen waren Major Möller, Lieutenant Clarke und noch ein Offizier. Die Russen wurden schließlich, durch das herbeieilende 38. Regiment zurückgedrängt.

München, 15. Jan., (Vorm. 8 Uhr 35 Min. Augsburg 9 Uhr.) Aus St. Petersburg wird berichtet: Fürst Menschikoff meldet unterm 8. Jan.: „Die Lage in und um Sebastopol hat sich nicht geändert. Heute ist tiefer Schnee gefallen. In der vergangenen Nacht wurden zwei kleine Ausfälle gegen die englischen und französischen Laufgräben gerichtet. Bei dem ersten ward der Feind überrascht und erlitt bedeutenden Verlust. Unser Verlust bestand in 3 Todten und 8 Verwundenen.“

Theater in Gmünd.

Zum Benefiz für Carl Vogelsang.

Wittwoch, den 17. Januar 1855.

Das Lügen.

Neuestes Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix.
(Manuscript.)

Der außerordentliche Beifall, welchen die vortrefflichen Lustspiele des Rod. Benedix wie überall, so auch hier gefunden, bestimmte mich, eines der neuern und besten des geistreichen Dichters zu meinem Benefiz zu wählen, überzeugt, dem hochverehrten Publikum eine höchst angenehme Abend-Unterhaltung damit zu bereiten. Ich erlaube mir nun, zu zahlreichem Besuche ehrfurchtsvollst einzuladen.

Carl Vogelsang.

Billets sind bis Abends 5 Uhr in der Wohnung des Direktors, Herrn Uber, geneigtest in Empfang zu nehmen.

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Von der J. Keller'schen Buchdruckerei können bezogen werden:

Tabellen zu Brandschadens-Umlage und Einzugs-Register;

Tabellen „ Urkunden über angeordnete Umlage von Brand-Versicherungs-Beiträgen, sowie

Tabellen „ Verzeichniß der vorgekommenen Veränderungen des Feuer-Versicherungs-Catasters, sowie

Tabellen „ Schätzungs-Protokolle, zur Festsetzung des Versicherungs-Werthes und der Classe der Gebäude.